

Integrierte Kommunikation Masterlehrgang an der bfi Wien Akademie hat in diesem Jahr 20 Absolventen hervorgebracht

# Von Kaisern und Meistern

Laudator Peter Thier: „Im globalen Zeitalter braucht es eine integrierte Kommunikation.“

Wien. Als sie ihre eigenen „wissenschaftlichen Sakramente“ erstmals in Händen hielten, fühlten sich die Absolventen des diesjährigen Masterlehrgangs „Integrierte Kommunikation“ an der bfi Wien Akademie wie wahre Kaiser. Und das Gefühl sollte sie nicht trügen, wie Laudator Peter N. Thier, Leiter Kommunikation und Pressesprecher Erste Bank der österr. Sparkassen AG, in seiner Festrede erklärte: „Die Habsburger haben im Laufe der Jahrhunderte namhafte Kaiser und Staatsmänner hervorgebracht, die vielfältige Propagandamittel eingesetzt haben, wie etwa Münzen mit ihrem Porträt, schriftliche und mündliche Verlautbarungen, etc. All diese Bemühungen – heute würde man „PR-Instrumente“ dazu sagen – dienten dem Zweck, ihre Macht aufrecht zu erhalten, ihre Interessen durchzusetzen oder ihren Bekanntheitsgrad zu steigern.“



Im Juli erhielten die Absolventen des Lehrgangs universitären Charakters ihre Abschlussdekrete.

## Große Bandbreite

Zu ähnlich imperialen Methoden mussten die Lehrgangsbesucher zwar nicht greifen, revolutionär waren manche der Masterthesen aber allemal. So setzten sich die Abschlussarbeiten im Bereich Marketing&BWL etwa mit den Themen „Interkulturelle Kommunikation für spezifische Kundengruppen“, „Produktwerbung versus Imagerwerb unter dem Aspekt des Neuromarketings“, „Kinder und ihr Kaufverhalten – welche Rolle hat dabei das Trojanische

Marketing?“ und „CSR-Strategien in der integrierten Unternehmenskommunikation multinationaler Unternehmen“ auseinander. Die Arbeiten zum Schwerpunkt PR/Lobbying&Public Affairs handelten z.B. von geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Krisenkommunikation des Topmanagements und im österreichischen Politik- und Lobbyingwesen, von der Integrierten Kommunikation an der Universität Wien im Vergleich mit der Alpe Adria Universität Klagenfurt und vom Faktor Prominenz im Lobbying.

„Im globalen Zeitalter braucht es eine integrierte, koordinierte Kommunikation, die an alle Stakeholder denkt. Kommunikation oder PR ist heute nicht mehr das Verfassen eines Vorstandsbriefs oder eines Presstexts, sondern vielmehr ein komplexer Prozess, den ich managen muss“, umreißt auch Laudator Thier die veränderten Rahmenbedingungen der heutigen Kommunikation, die den 20 Absolventen in vier Semestern sehr „praxisnah und mit hohem gesellschaftlichen Nutzen“ vermittelt wurde, wie der wissenschaftliche Leiter des Lehr-

gangs universitären Charakters an der bfi Wien Akademie, Erich Geretschlaeger, abschließend festhielt. (red)

## FACTS & FIGURES

Der nächste kostenlose Informationsabend zum viersemestrigen berufsbegleitenden Masterlehrgang „Integrierte Kommunikation“ – mit den Schwerpunkten PR/Lobbying und Angewandtes Marketing – findet wieder am 7. September an der bfi Wien Akademie statt. Weitere Informationen unter: [www.bfi-wienakademie.at](http://www.bfi-wienakademie.at)

## KOMMENTAR

### Wer braucht schon eine Versicherung?



JAN WEINRICH

Nummer eins in Europa ist Österreich nicht aller Tage. Nun ist uns dieses Kunststück zumindest statistisch gelungen: Derzeit weist Österreich nämlich unter den 27 EU-Staaten die niedrigste Arbeitslosenrate aus. Und eigentlich sollte man applaudieren, dass im Juli die Arbeitslosigkeit neuerlich deutlich zurückgegangen ist und „nur“ mehr 273.743 Menschen ohne Job dastehen. Eigentlich. Denn auf den zweiten Blick offenbaren sich am heimischen Arbeitsmarkt Probleme, die auch von den besten Arbeitslosenzahlen seit Ausbruch der Krise nicht verdeckt werden können.

So jobben zunehmend mehr Österreicher – mehr oder weniger freiwillig – geringfügig: Konkret sind im ersten Halbjahr 2010 durchschnittlich 296.117 Personen in Österreich einer geringfügigen Beschäftigung nachgegangen. Knapp die Hälfte davon muss mit den dabei monatlich lukrierten 366,33 Euro das Auslangen finden und bezieht kein weiteres Einkommen wie etwa das Kinderbetreuungsgeld, eine Pension oder Arbeitslosenunterstützung. Für die Statistik – und damit auch die Politik – wunderbar. Schließlich sind das knapp 140.000 Personen, die nicht in den Arbeitslosenzahlen aufscheinen und somit auch nicht notgedrungen förderungsbedürftig sind. Die Realität sieht aber anders aus: Schließlich sind jene 140.000 Personen in den meisten Fällen lediglich unfallversichert, und nur selten bis gar nicht kranken-, pensions- oder arbeitslosenversichert und damit sehr wohl förderungsbedürftig. Oder dürfen die sogenannten Minijobber nicht krank werden oder in Pension gehen? Offenbar nicht, denn von einem vollen Versicherungsschutz auch für atypische Beschäftigungsverhältnisse war seitens der Regierung schon lange nichts mehr zu hören. [j.weinrich@medianet.at](mailto:j.weinrich@medianet.at)

Ausbildung Im Jahresvergleich ist die Zahl der offenen Ausbildungsplätze um 12,6 Prozent auf 11.000 gestiegen

## Die Zahl der Lehrstellen nimmt wieder zu

Wien. Aktuelle Zahlen der WKÖ zufolge hat sich die Lage am heimischen Lehrstellenmarkt im Juli deutlich verbessert: Die Zahl der offenen Lehrstellen ist im Jahresvergleich um 1.234 – oder umgerechnet um 12,6% – auf 11.000 Ausbildungsplätze gestiegen. Die Zahl der Lehrstellensuchenden sank gleichzeitig um 1.741 Betroffene – also um 14,4%.

Daraus ergäbe sich aktuell ein Überhang an offenen Lehrstellen von 903 Ausbildungsplätzen, wie Michael Landertshammer, Leiter der Abteilung für Bildungspolitik in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), betont. Im Vergleich dazu gab es Ende Juli 2009 noch eine Lehrstellenlücke von 2.072. „Das Verhältnis hat sich somit ins-



Im Juli 2010 gab es erstmals wieder einen deutlichen Lehrstellenüberhang.

gesamt um 2.975 gebessert“, wie Landertshammer nochmals vorrechnet.

## Mangelhaftes Grundwissen

Dieser Lehrstellenüberhang könnte aber auch zum Problem werden, wie eine Erhebung des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft ergab: Derzufolge finden 68% der Wiener Unternehmen schon jetzt keine geeigneten und qualifizierten Jugendliche für die Lehrlingsausbildung. Vor allem Schwächen bei mathematischen Fähigkeiten (von 54% angeführt) und das mangelnde sprachliche Ausdrucksvermögen der Jugendlichen (35%) wurden von den Unternehmen kritisiert.

monster.at  
Ihr neues Leben ruft™

# job börse

Die Auf- und Umsteiger der Woche im Kurzporträt.

### Florian Taumberger



Seit Kurzem verstärkt Florian Taumberger (32) als Consultant den Bereich „Retail Agency“ bei CB Richard Ellis. Er ist damit für die Wertung und Vermarktung von Geschäftsflächen in Österreich zuständig.

### Jürgen Bopst



Mit 1. Juli 2010 übernahm Jürgen Bopst (45) die Geschäftsführung bei AKG. Der gebürtige Deutsche, der zuvor bei Studer Professional Audio als General Manager tätig war, folgt Stefan Gubi als AKG-Geschäftsführer nach.

### Michael Kaltenbeck



Mit 1. Juli wurde Michael Kaltenbeck, 41, als neuer Vorstandsvorsitzender der FactorBank bestellt. Er wird in dieser Funktion künftig insbesondere für Vertrieb, EDV und Debitorenmanagement verantwortlich zeichnen.

### Nikola Donig



Mit Wirkung vom 1. September ist Nikola Donig (39) neuer Pressesprecher der voestalpine AG. In dieser Funktion folgt Donig Peter Schiefer nach, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen verlässt, wie es weiter heißt.